

Anstaltsnachrichten, Verschiedenes = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telephon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

Ferien im tessinischen Blinden-Altersheim, Lugano-Ricordone. Da im tessinischen Blinden-Altersheim in Lugano-Ricordone immer noch freie Plätze vorhanden sind, hat sich der tessinische Blindenfürsorgeverein auch für dieses Jahr wieder bereit erklärt, Feriengäste in ihrem schönen Heim aufzunehmen.

Der Zentralverein ist gerne bereit, im Rahmen

des bestehenden Ferien-Unterstützungsreglements einen Beitrag an die Ferienkosten zu leisten (Fr. 1.— pro Tag). Fahrscheine können beim Sekretariat des Zentralvereins bezogen werden.

Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kassier T. Quadri, Asilo dei Ciechi, Lugano, Corso Pestalozzi No. 7, wie auch das Sekretariat des Zentralvereins in St. Gallen.

Anstaltsnachrichten, Verschiedenes - Nouvelles, divers

Aarau. Im 87. Altersjahr starb Dr. med. Friedrich Schmuziger-v. Grigoroff. Der Verstorbene war früher Chefarzt für innere Medizin an der kantonalen Krankenanstalt in Aarau und während fast vierzig Jahren städtischer Schularzt.

Bülach. Anfangs Mai 1938 wurde das neuerbaute Kreisspital Bülach dem Betrieb übergeben. Die Erstellungskosten des Neubaus, der von Architekt Hermann Meyer, Zürich 11, projektiert wurde, belaufen sich auf Fr. 1 086 000.—.

Feldis. Das Kinderheim Feldis beherbergte 1937 total 177 Kinder in 10 740 Verpflegungstagen. Die Betriebsrechnung ergab einen Betriebsüberschuß von Fr. 1034.96.

Glarus. Die schon viele Jahre geplante glarnerische Heil- und Pflegeanstalt soll nunmehr zur Ausführung gelangen. Die Sanitätsdirektion des Kantons Glarus veranstaltet einen Planwettbewerb. Eingabetermin: 29. August 1938.

Laupersdorf. Auf Ostern 1938 wurde das vor kurzem neuerbaute Ferienheim für die ehrw. Spitalschwestern von Solothurn in Betrieb genommen. Das von Architekt Sperisen, Solothurn, erbaute Heim liegt auf einer aussichtsreichen Anhöhe im sonnig gelegenen Flecken Hängen.

Lausanne. Zur Vervollständigung der Röntgeneinrichtung des Hôpital cantonal bewilligte der Große Rat einen Kredit von Fr. 40 000.—.

Lugano. Le Commissioni riunite di Gestione ed Edilizia hanno inoltrato alla Presidenza del Consiglio comunale il loro rapporto sul messaggio municipale accompagnante i progetti per la sistemazione del Civico Ospedale (costruzione del padiglione delle malattie infettive nel recinto dell'Ospedale stesso, verso il Viale Cassarate).

Luzern. Unter Führung von Comm. Dr. G. Mantovani von Mailand haben kürzlich eine Anzahl italienischer Aerzte die luzernischen Spitäler besucht. In Begleitung von Dr. Bösch besichtigten sie das Sanatorium St. Anna. Unter der Führung von Verwalter Helmlin besichtigten sie sodann das Kantonsspital, woselbst die modernen Anlagen und besonders die vorbildliche Küche größtem Interesse begegneten.

Niederbipp. Im Bezirksspital sind letztes Jahr 909 Patienten (Vorjahr 807) verpflegt worden. Verpflegungstage: 22 874. Die Betriebsrechnung zeigt an Einnahmen Fr. 132 058.— und an Ausgaben Fr. 128 879.—. Infolge steter Ausdehnung des Betriebes sieht sich die Verwaltung gezwungen, die bauliche Erweiterung ins Auge zu fassen.

Sumiswald. Das Bezirksspital verzeichnete im Jahre 1937 38 228 Pflage tage (Vorjahr 31 589), eine bisher nie erreichte Frequenzzahl. Die Kosten des Pflage tages beliefen sich auf Fr. 4.62 (Vorjahr Fr. 4.50). Die Betriebskosten ergaben einen Aktivsaldo von Fr. 2969.—.

Worben. Das Seeländische Verpflegungsheim beherbergte 1937 durchschnittlich 566 Pfl eglinge. Die Betriebsrechnung ergab bei Fr. 318 195.— Einnahmen und Fr. 306 013.— Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 12 182.—. Die Kosten pro Pfl egling stellen sich auf Fr. 430.13 (Vorjahr Fr. 399.77). Das mit Worben koordinierte Asile Pré aux Bœufs in Sonvilier erzielte bei Fr. 92 882.— Einnahmen und Fr. 90 345.— Ausgaben ebenfalls einen Einnahmenüberschuß.

Zürich. Zum chirurgischen Chefarzt an der Klinik Theodosianum ist der Sohn des verstorbenen Chefarztes, Dr. med. Eugen Tschudi, gewählt worden.

Zürich. Im Alter von 74 Jahren starb Prediger Christian G. Knoll, Hausvater des Krankenhauses Bethanien in Zürich und langjähriger Mitarbeiter im Diakonissenwerk Bethanien.

Aus der Industrie

Thermische und athermische Hochfrequenztherapie von Baldur Meyer, Zürich 8

Die Daten eines Hochfrequenzstromes sind durch folgende physikalische Maßeinheiten begrenzt:

- a) Die Spannung = Volt = Druck.
- b) Die Stromstärke = Ampère = sekundlich durchfließende Elektrizitätsmenge.
- c) Die Frequenz = Anzahl Stromrichtungswechsel pro Sekunde. Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des elektrischen Stromes ist gleich der Lichtgeschwindigkeit = 300 000 000 Meter in der Sekunde. Die Wellenlänge ergibt sich aus dem Quotienten aus der Lichtgeschwindigkeit und der Frequenz.

Wellenlänge in Metern = 300 000 000: Frequenz.

Die Wellenlänge ist also direkt von der Frequenz abhängig und ist um so kürzer, je höher die Frequenz ist, während Spannung und Stromstärke voneinander und von der Frequenz bezw. der Wellenlänge unabhängig sind.

Diese drei Daten gilt es genau auseinander zu halten bei der Bewertung eines hochfrequenten Therapiestromes. Unstimmigkeiten in den Angaben über Indikationen und Kontraindikationen der Kurzwellen und ihrer Unterschiede gegenüber der Diathermie lassen sich dann erklären.

Die älteste Form der Hochfrequenztherapie, die *Arsonvalisation*, arbeitet mit Spannungen von einigen Tausend bis einigen Zehntausend Volt und mit Strömen von einigen Milliampère. Ihre Frequenz beträgt zirka 500 000 Stromwechsel in der Sekunde, entsprechend 600 Meter Wellenlänge. Sie ist eine reine Spannungsbehandlung ohne wesentliche Wärmewirkung, mit großer Wellenlänge, und hat einen kleinen medizinischen Indikationsbereich. Älteste athermische Therapie.